

GPS als Ersatz oder zusätzlich zu Karte und Kompass? Orientierung beim Wanderreiten



Das Jahr neigt sich dem Ende zu und man überlegt, wie kann ich „die Zeit des Weniger-Reitens“ am besten nutzen. Wisst ihr wie man ein GPS-Gerät benutzt oder wonach man Routen für den nächsten Wanderritt auswählt? Meine Liebe fürs Reiten in freier Natur und der Wunsch, einfach und ohne ständiges „Kartenstudieren“ ans gewünschte Ziel zu kommen, nahm ich zum Anlass, endlich einen, beim VFD (Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland) angebotenen, GPS-Kurs zu buchen.

Das so genannte Global Positioning System, das globale Navigationsatellitensystem zur Positionsbestimmung und Zeitmessung, ist inzwischen weit verbreitet. Zugegebenermaßen hatte ich Vorbehalte dieses nach einem Handy aussehende, mit vielen Zahlen und Knöpfen ausgestattete „Ding“ bedienen zu können, aber was sollte schon passieren, außer dass ich mich entschließen könnte, weiterhin mit Karte und Kompass meine Ziele zu erreichen. Also gesagt - getan.

Bei herrlichem Sonnenschein traf ich an einem Samstag im Juni beim Schwabhof ein. Der Reitbetrieb, unter der Leitung der Geschwister Johanna und Franziska Schwab, verbindet das Vermitteln der har-

monischen Reitweise RAI-Reiten mit den Ausbildungsmöglichkeiten der VFD, also den Zielen des „Wanderreitens“.

Vormittags vermittelte Seminarleiter Karl Hans Recker die theoretische Anwendung des Gerätes und die Einbindung an den eignen PC. Hierbei wurde anhand von Praxisbeispielen verschiedene Routen gemeinsam geplant, Fragen geklärt und Ideen ausgetauscht. Es ging aber auch darum, das theoretisch angeeignete Wissen in die Tat umzusetzen. Bei einem Streifzug durch die Genderkinger Umgebung stellten wir gemeinsam fest, dass sich weder die Anwendung noch „das Ausführen“ einer geplanten Route als besonders schwierig herausstellte – wie beruhigend für alle Teilnehmer. Denn nichts ist ja bekanntlich schlimmer, als einen gemeinsamen Wanderritt zu planen und beim Ritt in Schwierigkeiten zu kommen, weil die Anforderungen eines technischen Hilfsmittels einen zur Weißglut bringen können.

Die wichtigsten Werte, die bei einer GPS Messung bestimmt werden, sind Position in Länge und Breite, Höhe, Geschwindigkeit und Uhrzeit der Route. Maximalgeschwindigkeit, Durchschnittsgeschwindigkeit und zurückgelegte Entfernung sind vor allem für Distanzreiter aber auch Wan-

derreiter überaus interessant, geben sie doch zum einen Aufschluss über das Leistungsvermögen und den Trainingszustand des Pferdes als auch über die zu schaffende oder die geschaffte Tagesleistung.

Zusammenfassend ist GPS die beste Orientierungshilfe, die es zurzeit gibt, wenn auch Umgebungskarte und Kompass unterstützend empfehlenswert sind. Für Technikfreaks ist der Spaßfaktor enorm (so kriegt man vielleicht auch die unwilligen Männer zum Reiten) und weitet den Erlebniswert eines langen Rittes auf die Vor- und Nachbereitungsphase aus. Auch wenn man mit der Orientierung im Allgemeinen keine Probleme hat – GPS vereinfacht die Wegfindung ungemein.

Mein Fazit des Seminars: Mit einem Tagesseminar und Zuhilfenahme entsprechender Unterlagen sollte man mit dem GPS zurecht kommen. Ein geplanter Wanderritt in eine fremde Umgebung wird somit zukünftig kein Problem sein. (sba)



Infos zu weiteren Kursen erhaltet Ihr bei RAI-Reitlehrerin und Landessportwartin der VFD Franziska Schwab unter der eMail: sportwart@vfd-bayern.de